

# Inhalt

1	Einführung . . . . .	11
1.1	Vorbemerkung und Begriffsklärung . . . . .	17
1.2	Personale, strukturelle und kulturelle Inhibitoren und Inzente . . . . .	40
2	Erkenntnisse aus der Aufarbeitung direkter Gewalt . . .	44
2.1	Vorbemerkung . . . . .	44
2.2	Datenbasis . . . . .	44
2.2.1	Berichte von Betroffenen zum Verhalten von Bystandern . . . . .	47
2.2.2	Aufarbeitungsberichte und Gutachten . . . . .	51
2.2.3	Zusammenfassung . . . . .	53
2.3	Tatkontexte sexualisierter Gewalt in Institutionen . . . . .	55
2.3.1	Typologie der Tatkontexte . . . . .	56
2.3.2	Zuordnung der ausgewerteten Berichte . . . . .	60
2.4	Empirische Befunde zum Verhalten des Umfelds . . . . .	70
2.4.1	Tatkontext Heim/Jugendhilfe . . . . .	70
2.4.2	Tatkontext Schule/Internat . . . . .	92
2.4.3	Tatkontext soziale Nahraum-Institution . . . . .	112
2.4.4	Tatkontexte Gesundheitswesen / Sonderpädagogik / sonstige institutionelle Kontexte . . . . .	123
2.4.5	Generelle empirische Befunde zum katholischen religiösen Feld . . . . .	126
2.5	Ergebnis 1: Varianten des Nicht-Handelns . . . . .	141
2.6	Ergebnis 2: Strukturelle Kontextfaktoren . . . . .	147
2.6.1	Verstärkte Empfänglichkeit für (falsche) moralische Autorität . . . . .	149
2.6.2	Geminderte Schutzmechanismen bei religiöser Ergriffenheit . . . . .	151
2.6.3	Empfänglichkeit für (verschleiende) Spiritualität . . .	155
2.6.4	Misogyne Sicht auf Sexualität . . . . .	157
2.6.5	Leidenschaft als innerer Feind . . . . .	165
2.6.6	Versteckte Machtausübung . . . . .	169

2.6.7 Ausgestaltung als „Geistliche Familie“ . . . . .	171
2.6.8 Abschottung im kirchlichen Binnenleben . . . . .	175
2.7 Resümee: Mehr als ein Mangel an Regeln . . . . .	178
<b>3 Phasen der Bystander-Intervention . . . . .</b>	<b>180</b>
3.1 Orientierungspunkte für die weitere Analyse . . . . .	180
3.1.1 Der kognitiv neurobiologische Kreislauf . . . . .	181
3.1.2 Schnelles und langsames Denken . . . . .	184
3.1.3 Differenzierte Gedächtnissysteme . . . . .	186
3.1.4 Phasen des Hilfeverhaltens . . . . .	190
3.2 Aufmerksam wahrnehmen . . . . .	195
3.2.1 Wahrnehmung als aktive innere Konstruktion . . . . .	196
3.2.2 Aufmerksamkeitssteuerung und Grenzen der Aufmerksamkeit . . . . .	203
3.2.3 Priming-Effekte . . . . .	214
3.2.4 Einfluss von Gruppenkohärenz und von sozialen Konventionen . . . . .	220
3.3 Bewertungsmaßstab erinnern . . . . .	226
3.3.1 Gedächtnisprozesse und Schacters „7 Sünden des Gedächtnisses“ . . . . .	227
3.3.2 Heuristiken und automatische Bewertungsprozesse . . . . .	235
3.3.3 Gruppendenken und stillschweigende kulturelle Annahmen . . . . .	244
3.4 Verantwortung spüren . . . . .	255
3.4.1 Affekte als Wegweiser des Handelns . . . . .	256
3.4.2 Framing und Skripte . . . . .	265
3.4.3 Soziale Hemmungen und Organisationen als Gewalträume . . . . .	271
3.5 Handlungswissen aktivieren und Verhalten ausführen . . . . .	279
3.5.1 Handlungsabsicht und wahrgenommene Selbstwirksamkeit . . . . .	279
3.5.2 Gehorsam und Ungehorsam . . . . .	284
3.5.3 Sozialisationstaktiken in Organisation . . . . .	292
3.5.4 Zimbardos Zehn-Stufen-Programm . . . . .	296

3.6 Ergebnis: Personale Hürden und ihre kulturelle Modellierung	301
3.6.1 Unschärfen bewusster wie automatischer Aufmerksamkeit . . . . .	302
3.6.2 Unsichere Bewertungsprozesse . . . . .	304
3.6.3 Hürden bei der Verantwortungsübernahme . . . . .	309
3.6.4 Stolpersteine zwischen Handlungswissen und gezeigtem Verhalten . . . . .	311
4 Kultur als Kontext . . . . .	315
4.1 Kulturelle und historische Charakteristiken . . . . .	315
4.1.1 Das 6-Dimensionen-Modell von Kultur . . . . .	316
4.1.2 Historische Kontextfaktoren . . . . .	322
4.2 Die kulturelle Textur personalen Handelns . . . . .	337
4.2.1 Habitus als einverleibte kulturelle Disposition . . . . .	337
4.2.2 Kulturelle Vulnerabilität und kulturelle Resilienz . . . . .	348
4.3 Aspekte kultureller Vulnerabilität . . . . .	350
4.3.1 Nicht-Wahrnehmung und Glaubensentwicklung . . . . .	352
4.3.2 Familienimitierende Gruppenkohäsion und das Ideal der Einheit . . . . .	357
4.3.3 Apathie als Ideal, Furchtkultur als Realität . . . . .	362
4.3.4 Ambivalente Einstellung zu Macht . . . . .	371
4.3.5 Öffentliches Ärgernis und die versteckte Vielfalt . . . . .	377
4.3.6 Exkurs: Besondere Dynamik bei Klerikern? . . . . .	381
4.3.7 Zusammenfassung: Die Macht des kulturellen Subtextes . . . . .	388
4.4 Bausteine kultureller Resilienz . . . . .	391
4.4.1 Die Kunst der Unbefangenheit . . . . .	395
4.4.2 Die Kunst der Gefühlsgegenwärtigkeit . . . . .	402
4.4.3 Die Kunst des Widerstehens . . . . .	408
4.4.4 Die Kunst der Ermächtigung . . . . .	415
4.4.5 Exkurs: Mystik der offenen Augen . . . . .	420
4.5 Zusammenfassung: Mehr als nur neue Regelwerke! . . . . .	427

5	Folgerungen für den ethischen Diskurs . . . . .	432
5.1	Diskussion der Ergebnisse . . . . .	432
5.1.1	Resümee 1: Die (un-) sichtbare Wirkmacht von Normen . . . . .	433
5.1.2	Resümee 2: Ein neu justiertes Verständnis ethischer Verantwortung . . . . .	436
5.1.3	Resümee 3: Vulnerabilitäten als Prüfraster für künftige Bystander . . . . .	439
5.1.4	Resümee 4: Wegweiser zu einer Habitustransformation . . . . .	443
5.1.5	Resümee 5: Ein vertieftes Verständnis von Achtsamkeit . . . . .	445
5.1.6	Resümee 6: Bystander in „irritierten Systemen“ . . . . .	447
5.2	Schlusswort . . . . .	452
	Literaturverzeichnis . . . . .	457